

## Porlinge zwischen Inn und Salzach - eine Zwischenbilanz nach dreißig Jahren

### Teil I: Hymenochaetaceae mit porigem Hymenophor: Die Gattungen *Coltricia*, *Inonotus*, *Onnia* und *Phellinus*

TILL R. LOHMEYER

Zwieselweg 8, D-84529 Tittmoning

Eingegangen am 15.1.1996

Lohmeyer, T. R. (1996) - Polypores between Inn and Salzach - interim results after thirty years. Part I: Poroid Hymenochaetaceae: The genera *Coltricia*, *Inonotus*, *Onnia* and *Phellinus*. Myc. Bav. 1: 27 - 45.

**Key Words:** *Basidiomycotina*, *Aphylophorales*, poroid *Hymenochaetaceae*; Germany (Upper Bavaria), Austria (Upper Austria), distribution, ecology.

**Summary:** Since the mid-sixties the author has been studying the Polypores in the region between the rivers Inn and Salzach (Germany, Upper Bavaria) and adjacent parts of Upper Austria. In the first part of a series of articles he describes the distribution and ecology of poroid *Hymenochaetaceae* (genera *Coltricia*, *Inonotus*, *Onnia*, *Phellinus*). *Coltricia montagnei*, *perennis*; *Inonotus hastifer*, *hispidus*, *nodulosus*, *obliquus*, *radiatus*; *Onnia tomentosa*; *Phellinus alni*, *chrysoloma*, *conchatus*, *contiguus*, *ferruginosus*, *hartigii*, *hippochaëcola*, *igniarius*, *laevigatus*, *lundellii*, *punctatus*, *ribis*, *robustus*, *tremulae*, *tuberculosis*, *viticola*.

**Zusammenfassung:** Seit Mitte der sechziger Jahre befaßt sich der Autor mit den Porlingen im Gebiet zwischen Inn und Salzach (Südost-Oberbayern, angrenzendes Oberösterreich). Im vorliegenden ersten Teil beschreibt er Vorkommen und Verbreitung der *Hymenochaetaceae* mit porigem Hymenophor (Gattungen *Coltricia*, *Inonotus*, *Onnia*, *Phellinus*).

### 1. Einleitung:

Das Jahr 1963 bedeutete für die Erforschung der deutschen Porlingsflora einen entscheidenden Einschnitt: Mit Hermann JAHNS Bestimmungsflorea „Mitteleuropäische Porlinge und ihr Vorkommen in Westfalen“ erschien ein Werk, das – vergleichbar allenfalls noch mit dem Ascomyceten-Band von BREITENBACH & KRÄNZLIN (1981) – eine bis dahin eher stiefmütterlich behandelte Pilzgruppe in den Mittelpunkt des Interesses rückte und eine ganze Generation von jüngeren Mykologen nachhaltig beeinflusste. Das Geheimnis des äußerlich so unscheinbaren Bandes bestand in der gelungenen Synthese von wissenschaftlicher Präzision, sprachlicher Brillanz, pädagogischem Einfühlungsvermögen und einem plastischen, unstillbaren Erkenntnistreben, an dem der Autor seine Leser unmittelbar zu beteiligen verstand.

In zahlreichen Publikationen - vor allem in den von ihm selbst herausgegebenen Westfälischen Pilzbriefen - hat Hermann JAHN die in den „Mitteleuropäischen Porlingen“ niedergelegten Forschungsergebnisse über viele Jahre hinweg ergänzt, verbessert und präzisiert. 1979 folgte mit dem Buch „Pilze die an Holz wachsen“ (postume Neuauflage unter dem Titel „Pilze an Bäumen“ 1990) ein Werk, in dem in beispielhaften Fotos auch die Farb- und Formenvielfalt vieler Porlinge dokumentiert wurde.

Leicht, wie ihm das Schreiben fiel, nimmt es nicht wunder, daß Hermann JAHN auch ein sehr produktiver - und manchmal recht streitbarer - Briefeschreiber war. Für alle, die das Glück hatten,

in den sechziger und siebziger Jahren mit ihm korrespondieren zu können, ist der Briefwechsel eine wertvolle Ergänzung zu JAHNS Veröffentlichungen.

Der erste Brief, den ich von Hermann JAHN erhielt, ist vom 20.2.1967 datiert. JAHN sparte nicht mit Lob für seltene Funde oder gelungene Beschreibungen, korrigierte Fehler ohne Häme und bekannte sich offen zu Fragen, die nach seinem Dafürhalten noch nicht endgültig geklärt waren. Was er nicht mochte, waren Rechthaberei und voreilige Verallgemeinerungen. Der briefliche „Fernkurs“ bei dem westfälischen Mykologen war meine Einführung in die Porlingskunde.

Die vorliegende Arbeit geht in ihren Ursprüngen auf einen unveröffentlichten Beitrag zum Wettbewerb „Jugend forscht“ (LOHMEYER 1969) zurück, die von Hermann JAHN wissenschaftlich betreut wurde. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten verlor ich die Porlingsflora des Vor-alpenlands nie völlig aus den Augen, wengleich berufsbedingte Wohnungswechsel die Sammelintensität in der Region zwangsläufig beeinträchtigten. Von Ende der achtziger Jahre bis in die unmittelbare Gegenwart hinein kamen dann, bedingt nicht zuletzt durch die Entstehung der „Arbeitsgruppe Mykologie Inn/Salzach“ und die Verlagerung des Exkursionsschwerpunkts in die Salzachauen, viele neue Informationen hinzu. In diesem und in nachfolgenden Artikeln sollen die Ergebnisse einer dreißigjährigen Beschäftigung mit den Porlingen des Inn-Salzach-Gebiets vorgestellt werden.

Besonders wertvoll waren für mein Vorhaben die Aufsammlungen des Waldkraiburger Mykologen Hans MARSCHNER (†), der ebenfalls zu den Briefpartnern Hermann JAHNS gehörte. MARSCHNER überließ mir bereits Anfang der siebziger Jahre eine maschinenschriftliche Liste seiner Porlingsfunde. Informationen aus späteren Jahren entnahm ich seiner nachgelassenen Pilzkartei, die mir O. GRUBER dankenswerterweise zur Verfügung stellte. Die auf Liste und Kartei durchnummerierten Kollektionen kamen nach dem Tod MARSCHNERS in die Botanische Staatssammlung nach München, wo ich eine Reihe von Proben einsehen und/oder entleihen konnte.

Otto GRUBER (Garching/Alz) stellte mir eine Liste seiner großenteils durch schöne Farbdias belegten Funde zur Verfügung. Dr. Helmuth SCHMID (Eching) war mir gleich in mehrfacher Hinsicht behilflich: Zum einen verdanke ich ihm eine unveröffentlichte Fundliste von Aphylophorales aus dem Gebiet der Eggstätt-Hemhofer Seenplatte im ansonsten kaum untersuchten Südwesten des Gebiets, zum anderen profitierte ich von seinen Publikationen über die Pilze des Schönramer Filzes (1988b, 1989, s. n. SCHMID-HECKEL). Darüber hinaus boten seine Arbeiten über den Nationalpark Berchtesgaden (1985, 1988a, s. n. SCHMID-HECKEL) interessante Vergleichsmöglichkeiten - ähnlich wie die jüngst erschienene Regensburger Porlingsflora von FUCHS & HILGARTNER (1995). Einige wichtige Einzelnachweise aus den Gebieten um Traunstein bzw. Simbach/Inn nannten mir Hermann GLÜCK (z. Z. Stuttgart) sowie Gotthard und Gudrun GRIMBS (Simbach). Last not least konnte ich die Porlinge des Herbariums von Dr. Dietlinde und Dr. Robert KRISAI (Braunau/Inn) mit vielen Belegen vom österreichischen Salzachufer einsehen.

Der Verbreitungsatlas der Großpilze Mitteleuropas behandelte die Porlinge - auch dies ein Zeichen für den, verglichen mit anderen Gruppen, relativ hohen Bearbeitungsstand - bereits im ersten Teilband (1991). Die meisten Fundpunkte stammen von Mitgliedern der AMIS, doch gab es auch einige Meldungen, deren Ursprung auch nach Rücksprache mit dem Herausgeber im Dunkeln blieb. Dies ist besonders bei Arten wie *Inonotus dryadeus* (Pers.: Fr.) Murr. bedauerlich, für die die Atlas-Fundpunkte einzige Indizien für mögliche Vorkommen in der Region sind.

## 2. Das Untersuchungsgebiet:

### 2.1. Geographische Lage und politische Zugehörigkeit

Das Untersuchungsgebiet umfaßt im wesentlichen eine annähernd rautenförmige, ca. 2400km<sup>2</sup> umfassende Fläche Oberbayerns östlich des Inns und westlich des deutsch-österreichischen Grenzflusses Salzach. Politisch schließt das Gebiet Teile der oberbayerischen Landkreise Altötting (AÖ), Berchtesgadener Land (BGL), Mühldorf (MÜ), Rosenheim (RO) und Traunstein (TS) ein, berührt bei Simbach im äußersten Nordosten aber auch noch den niederbayerischen Landkreis Rottal-Inn (PAN).

Um die naturräumliche Einheit der Flußtäler nicht zu zerreißen, wurden auch das West- und Nordufer des Inns sowie das oberösterreichische Salzach- und Innufer [A(OÖ)] zwischen der Grenze zum Bundesland Salzburg im Süden und Braunau im Nordosten sowie einige Einzelfunde aus

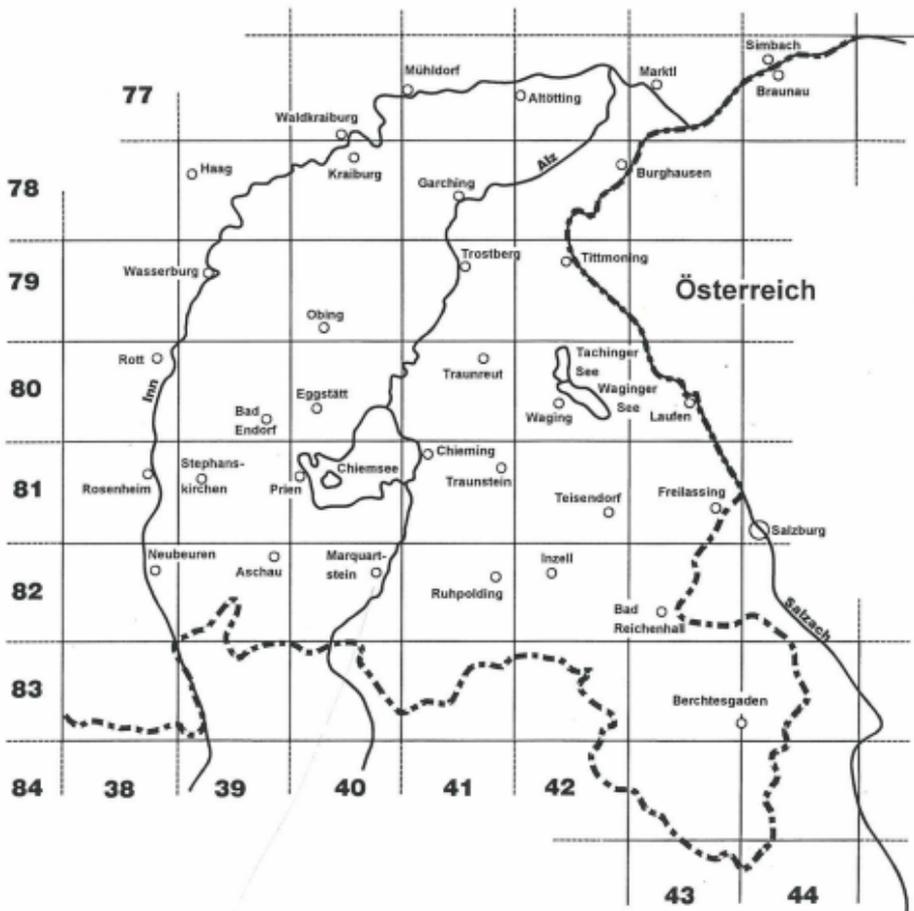


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet Inn/Salzach und die südlich angrenzende Alpenregion

dem großen Waldgebiet des Oberen und Unteren Weilhartforsts in die Arbeit einbezogen. Aus Salzburg [A(S)] wurden dagegen lediglich einige Fundangaben aus der Saalachau (DÄMON 1992) und eine persönliche Fundnotiz aus Oberndorf übernommen.

Die Flußtäler von Salzach, Alz, Traun und Inn liegen auf Meereshöhen zwischen 340 und 385m, das umgebende Hügelland überwiegend zwischen 400 und 650m; höchste Erhebungen nördlich der Autobahn sind der Högl bei Freilassing mit 832m und der Hochberg bei Traunstein mit 794m.

Die Südgrenze des Gebiets entspricht einer gedachten Verbindungslinie zwischen den Orten Rosenheim, Siegsdorf und Freilassing und damit ungefähr dem Verlauf der Autobahn München-Salzburg, doch wurden auch einige Funde aus den südlich angrenzenden Chiemgau-Bergen und der Umgebung von Bad Reichenhall berücksichtigt. Zwar kann von einer systematischen Untersuchung dort nicht die Rede sein kann, doch mögen die genannten Einzelfunde zu einer künftigen Schließung der Lücke zwischen dem gut untersuchten Nationalpark Berchtesgadener Land und dem Inn-Salzach-Gebiet beitragen.

## 2.2. Schwerpunkte der Untersuchungen

Das Untersuchungsgebiet ist bei weitem zu groß, um von einer Einzelperson flächendeckend bearbeitet zu werden. Es kam also darauf an, die eigenen Beobachtungen durch Daten anderer Sammler und Bestimmer zu ergänzen und bei der Wahl der Exkursionsziele Schwerpunkte zu setzen. Dabei wurde wegen der überwiegend lignicolen Lebensweise der Polyporaceen naturgemäß besonderes Augenmerk auf Gebiete mit hohem Alt- und Totholzanteil gelegt.

### 2.2.1. Salzachhügelland

Die meisten eigenen Funde stammen aus dem Gebiet des Salzachhügellands (zur Einführung s. AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ ... 1987). Geprägt von den Moränen und Drumlins der letzten (Würm-) Eiszeit, ist das Gebiet heute intensiv land- und forstwirtschaftlich genutzt. Von den in früheren Jahrhunderten verbreiteten Eichen-Hainbuchen-Wäldern sind vielerorts nur die Flurnamen übriggeblieben. Inzwischen dominiert überall die Fichte, doch mischt sich in die älteren Bestände rund um Waginger und Tachinger See sowie im montanen Bereich um Traunstein und Teisendorf auch immer wieder die Tanne ein.

Sehr bedauerlich aus mykologischer Sicht ist das nahezu völlige Fehlen von älteren Eichenwäldern im Gebiet (Ausnahme: Das „Eichet“ auf der ehemaligen „Eisrandterrasse“ nördlich von Freilassing, MTB 8143-2). Alte Eichen sind fast nur noch als Solitärbäume in Ortschaften und an Waldrändern anzutreffen; vereinzelt begegnet man ihnen noch in den Leitenwäldern und abgelegeneren Bachtälern. Für die Porlingsflora hat dies zur Folge, daß eine ganze Anzahl typischer Eichenpilze wie *Fistulina hepatica* (Schaeff.) Fr., *Inonotus dryophilus* (Berk.) Murr. und *Pachykytospora tuberculosa* (Fr.) Kotl. & Pouz. im gesamten Gebiet nach meiner Kenntnis bisher nicht nachgewiesen sind. Andere – wie *Ganoderma lucidum* (Fr.) P. Karst., *Grifola frondosa* (Dicks.: Fr.) S. F. Gray, *Phellinus robustus* (P.Karst.) Bourd. & Galz. und *Inonotus dryadeus* (Pers.: Fr.) Murr. – sind äußerst selten und nur von wenigen Einzelfunden bekannt.

### 2.2.2. Flußbegleitende Auen- und Hangwälder

Aus drei Gründen sind die Auenwälder und Steiluferbereiche von Inn, Alz, Traun und Salzach besonders reich an holzbewohnenden Pilzen: Erstens erschwert die Hanglage die forstliche Nutzung, so daß sich hie und da urwaldähnliche Verhältnisse mit hohem Totholzangebot entwickelt haben. Zweitens - dies gilt zumindest für das bayerische Salzachtal mit seinen stark aufgesplitterten Besitzverhältnissen - schwankt der Durchforstungsgrad der Auwälder oft von Flurstück zu

Flurstück, so daß man zwischen ökologisch widersinnigen Fichten-Monokulturen, artenarmen Hybridpappelpflanzungen und regelmäßig durchforsteten Grauerlenbeständen immer wieder auch auf annähernd naturbelassene Weichholzaunen trifft, gelegentlich sogar noch durchsetzt mit schönen alten Schwarzpappeln. Drittens zeichnen sich die Flußtäler durch ihr windgeschütztes Klima aus, welches das Gedeihen wärmeliebender Pilze begünstigt; typische thermophile „Auwaldporlinge“ sind *Polyporus badius* (Pers.: S. F. Gray) Schw. und *P. mori* Poll.: Fr. sowie die Trameten *Coriopolis gallica* (Fr.) Ryv. und *C. trogii* (Berk.) Dom.

Große Bedeutung kommt bei allen mykologischen Untersuchungen der Region den sogenannten „Leitenwäldern“ im oberen Bereich der Steiluferstrecken zu. Hier finden sich an allen genannten Flüssen teilweise noch recht ausgedehnte Buchen-Hallenwälder. Sowohl am Inn wie an der Salzach, vereinzelt auch im Alztal, sind den Buchenbeständen auch immer wieder Tannen eingestreut. Im unteren Hangbereich sowie in tief eingeschnittenen Seitentälern treten vermehrt auch Schluchtwälder mit Esche, Bergahorn und Ulme auf.

Oftmals recht artenreiche „Pilzoasen“ im landwirtschaftlich genutzten Gebiet sind die Bachtäler, für deren bisweilen recht steile und kaum zugängliche Böschungen im kleineren Maßstab Ähnliches gilt wie für die Steiluferebenen der Flüsse.

Da eine detailliertere Darstellung aus Platzgründen nicht möglich ist, sei an dieser Stelle auf eine ergänzende Literaturauswahl verwiesen: Eine äußerst inhaltsreiche - und obendrein glänzend geschriebene - Einführung in Aufbau, Geschichte und Vegetation des Salzachtals bietet nach wie vor MICHELER (1959). Die Auenbiotope zwischen Laufen und der Saalachmündung schildert EDELHOFF (1983). Auf die Bedeutung der Erhaltung des Auengürtels sowie die ökologischen Gefahren einer möglichen Verbauung weist eine Broschüre der AKTIONSGEMEINSCHAFT LEBENSRAUM SALZACH hin. Für die Flora des österreichischen Salzach- und Innufers sowie generell des Bezirks Braunau empfiehlt sich die Übersicht von KRISAI (1992) mit zahlreichen weiterführenden Literaturhinweisen.

### 2.2.3. Moore

Im Süden und Südwesten des Gebiets gibt es noch zahlreiche Hochmoore, die jedoch nur verhältnismäßig selten begangen wurden (eine Ausnahme bilden die Forschungen von Dr. H. SCHMID im Gebiet Eggstätt-Hernhof, MTB 8040-3). Meine eigenen Untersuchungen konzentrierten sich im wesentlichen auf das Harpfetshamer Filz in der Gemeinde Palling (MTB 8042-1) - ein Endmoränenstaumoor und die nördlichste Hochmoorfläche des ehemaligen Salzachgletscherbereichs -, das Schönramer Filz (Gemeinde Petting, MTB 8043-3, 8143-1; ausführliche Darstellung bei EHMER-KÜNKELE 1983) und das Mooregebiet Pechschnait-Knappenfeld östlich von Traunstein (MTB 8142-1). Einige Birken- und Kiefernholzspezialisten wie *Inonotus obliquus* (Pers.: Fr.) Pil., *Phellinus laevigatus* (Fr.) Bourd. & Galz., *Trichaptum hollii* (J. C. Schmidt: Fr.) Kreis. und *Diplomitoporus flavescens* (Bres.) Dom. sind nach den bisherigen Erkenntnissen streng an die Mooregebiete gebunden.

### 2.2.4. Die Inn-Hochterrassen und die Inn-Salzach-Platte

Nördlich des Endmoränenrings des Salzachgletschers, den die Salzach in einem tief eingeschnittenen Graben bei Tittmoning-Nonnreit durchstößt, liegen, im Westen und Südwesten durch die Schotterkegel aus den Aufschüttungen des Chiemseegletschers begrenzt, die Niederterrassen der Inn-Salzach-Platte mit dem Öttinger Forst und dem Unteren Weihart im Osten. Erfasst wurden hier neben dem Salzachtal bei Raitenhaslach, das jahrelang Ziel der AMIS-Exkursionen war, insbesondere das Gebiet um Garching/Alz (Hartwald) durch O. GRUBER und innaufwärts die

Umgebung von Waldkraiburg und der Inn-Hochterrassen bei Jettenbach durch H. MARSCHNER (ausführliche Darstellung der „Wälder der Inn-Salzach-Platte“ bei RUBNER 1956).

### 2.2.5. Defizite

Als nicht oder nur unzureichend bearbeitet müssen insbesondere der Großraum Rosenheim-Stephanskirchen, der Chiemseebereich und das Inntal zwischen Rosenheim und Wasserburg gelten, im Nordwesten ferner die Gemeindebereiche Schnaitsee und Obing, im Nordosten das nördliche Innufer zwischen Markt und Simbach und im Südosten der Högl und das Gebiet zwischen Freilassing, Piding und Bad Reichenhall sowie der Salzachauwald zwischen Freilassing und Laufen. Die Arbeitsgruppe Mykologie Inn/Salzach hat es sich zum Ziel gesetzt, diesen „weißen Flecken“ auf der mykologischen Landkarte der Region in Zukunft verstärkt Beachtung zu schenken.

### 2.3. Belege

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, konnten von allen erwähnten Porlingen ausgewählte Belege in einer oder mehrerer der unten aufgeführten Sammlungen hinterlegt werden. Der Sammeleifer gerät allerdings bei großen Arten wie *Phellinus hartigii* oder *Inonotus hispidus* mit den Kapazitätsgrenzen der Herbarien und bei seltenen Arten mit Pilzschutzerwägungen in Konflikt. Allein eine flächendeckende Probennahme von *Fomes fomentarius* oder *Phellinus hartigii* im Inn-Salzach-Gebiet würde Räume füllen. Die in dieser Arbeit aufgeführten Fundnotizen stützen sich daher mehr, als es bei kleineren Arten der Fall wäre, auf Fotobelege und Bonafide-Angaben der Kontributoren. Selbstkritisch ist zu sagen, daß auch bei vielen kleineren, häufigen und weitgehend unkritischen Arten wie *Inonotus radiatus* und *Phellinus punctatus* vom Autor nur wenige Belege angefertigt wurden - ein Manko, das glücklicherweise durch die reichhaltigen Aufsammlungen in den Herbarien MARSCHNER und KRISAI ein wenig ausgeglichen wird.

### 2.4. Abkürzungen der Namen von Sammlern und Bestimmern:

AMIS	=	Arbeitsgruppe Mykologie Inn/Salzach
CH	=	Christoph HAHN (Tutzing)
CRL	=	Christel ROST-LOHMEYER (Tittmoning/Salzach)
DRK	=	Dr. Dietlinde und Dr. Robert KRISAI (Braunau/Inn)
GGG	=	Gudrun & Gotthard GRIMBS (Simbach/Inn)
HF	=	Heinz FORSTINGER (Ried/Innkreis)
HG	=	Hermann GLÜCK (Stuttgart, vormals Traunstein)
HGU	=	Hans Gunnar UNGER (Lübeck)
HJ	=	Dr. Hermann JAHN (Detmold) †
HM	=	Hans MARSCHNER (Waldkraiburg) †
HS	=	Dr. Helmuth SCHMID (Eching b. München)
OG	=	Otto GRUBER (Garching/Alz)
TRL	=	Till Reinhard LOHMEYER (Tittmoning/Salzach)
WD	=	Mag. Wolfgang DÄMON (Steinbach am Ziehhberg)

Abkürzungen der genannten Herbarien:

L	=	Rijksherbarium Leiden, Niederlande
M	=	Botanische Staatssammlung München
KRGS	=	Fungarium Krieglsteiner an der Pädagog. Hochschule Schwäbisch Gmünd

Nicht abgekürzt wurden die Privatherbarien KRISAI (Braunau), SCHMID (Eching) und das Fungarium HAHN (Tutzing).

### 3. Systematisch-floristischer Teil

Die „Porlinge“ umfassen im deutschen Sprachgebrauch eine Pilzgruppe, die nach neuen Kriterien alles andere als homogen ist. Das gleiche gilt für die wissenschaftliche Bezeichnung *Polyporaceae*, von der schon Hermann JAHN (1976b) schrieb, daß sie „als Sammelbegriff für alle Porlinge nie auszurotten sein wird“. Ich halte mich im folgenden an den deutschen Sprachgebrauch, da er nicht den gleichen strengen Kriterien unterworfen ist wie der wissenschaftliche, folge in der Systematik aber bis auf weiteres JÜLICH (1984).

#### 3.1. Hymenochaetaceae mit porigem Hymenophor: Die Gattungen *Coltricia*, *Inonotus*, *Onnia* und *Phellinus*

##### 3.1.2. Gattung *Coltricia* S. F. Gray - Dauerporlinge

###### *Coltricia montagnei* (Fr. in Mont.) Murr. - Montagnes Dauerporling

JAHN und DONK deuteten die in der Botanischen Staatssammlung hinterlegte Abbildung und Beschreibung von *Polyporus saxatilis* Britz. auf *C. montagnei* (JAHN 1973). Neuere Nachweise dieses Pilzes konnten im Untersuchungsgebiet nicht festgestellt werden, so daß man bis auf weiteres davon ausgehen muß, daß die Art bei uns ausgestorben oder zumindest verschollen ist. Da die Originalbeschreibung von *Polyporus saxatilis* Britz. (BRITZELMAYR 1896) schwer zugänglich ist, sei sie hier im Wortlaut wiedergegeben:

„*saxatilis* B.; Spst. gelblich, blaß braungelb; Sp. elliptisch, 10, 11 : 6,8; in seiner Jugend ist dieser *Polyporus* rostfarben, haarig-filzig; die Hutmitte grubig vertieft, struppig filzig; P. z. gross, rundlich sechseckig, etwa von gleicher Breite und Tiefe; innen alles rostfarben und rostfarbenaubraun; die ausgewachsenen Pilze: H. braungelb, seidenfaserig glänzend und schillernd: St. dunkelbraun; Pscht. nach aussen braungelb, innen rothbraun; P. z. gross bis gross, unregelmäßig eckig, dann länglichrund eckig, kleinere mit größeren wechselnd, zuletzt aufs unregelmäßigste in einander wuchernd; Fl. weicher als Kork, faserig, dunkelrothbraun, s. hygrophan, geruch- und geschmacklos; dem *P. perennis* verwandt; am Wasserfall bei Teisendorf auf verwitternden Felsen (Flysch); vom Jahre 1892-1895 im Sommer und Spätherbste beobachtet.“

Nach freundlicher Auskunft von Herrn Karl ROBEL (Teisendorf) liegt der „Wasserfall“ südlich des Ortes in der Schlucht des Freidlinger Bachs (BGL 8142-4 / um 550m).

###### *Coltricia perennis* (L.: Fr.) Murr. - Dauerporling

Dunkelbraune, dünnfleischige, zähe, mehr oder minder zentral gestielte Fruchtkörper mit dunkelporigen Röhren; Hüte konzentrisch gezont; meist gesellig wachsend, auf dem Erdboden, seltener auch auf Brandstellen.

JÜLICH (1984) bezeichnet den Dauerporling uneingeschränkt als „häufig“. In Wirklichkeit bietet der Pilz ein gutes Beispiel für die Grenzen solch generalisierender Angaben. Als auf trockene, nährstoffarme Böden spezialisierte Art war er auf den kalkhaltigen Moränenböden des Gebiets von vornherein kaum zu erwarten. Ich habe ihn selber in den vergangenen drei Jahrzehnten nie gefunden. Auch GRUBER, KRISAI und MARSCHNER haben ihn vergeblich gesucht, und im Nationalpark Berchtesgadener Land konnte er nur ein einziges Mal festgestellt werden (SCHMID-HECKEL 1985). Dagegen enthält der Verbreitungsatlas überraschend viele Eintragungen in der Region (MTB 7839, 7939, 7943, 8041), die sich im nachhinein nicht mehr lokalisieren ließen (KRIEGLSTEINER in litt.).

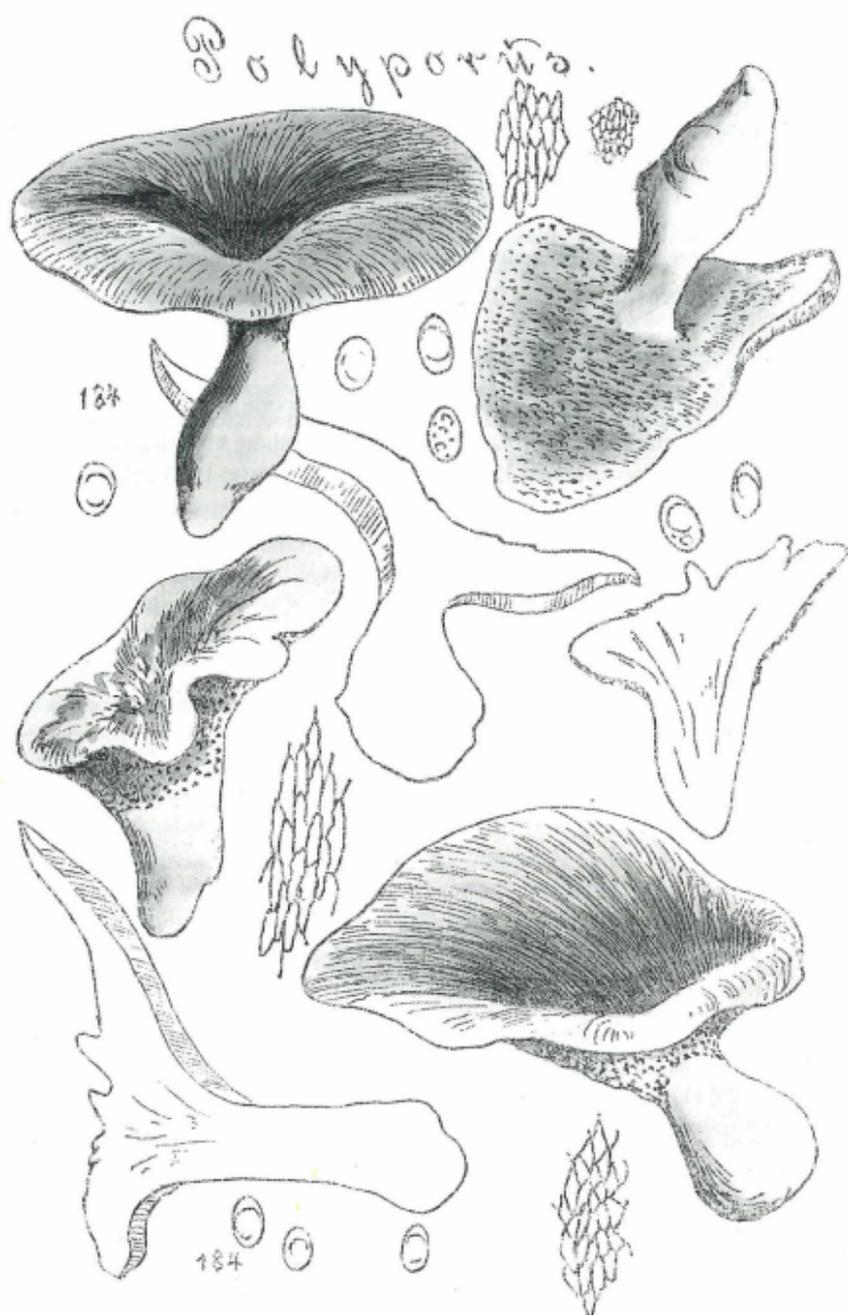


Abb. 2: *Polyporus saxatilis* Britz. Unveröffentlichte Tafel von BRITZELMAYR

Ein Fund vom 24.8.84 (MÜ 7838, „Großhaager Forst“, westl. Haag, leg./det. M. KRESS, vid./conf. G. J. KRIEGLSTEINER, in litt.) liegt knapp außerhalb des Gebiets. Eine in M liegende Aufsammlung aus der gleichen Gegend westlich des Inns entpuppte sich bei der Überprüfung des Materials als *Onnia tomentosa* (s. d.). Als sowohl glaubhafte wie auch lokalisierbare *C. perennis*-Nachweise für das Gebiet zwischen Inn und Salzach bleiben nach allem nur zwei unveröffentlichte Funde von H. SCHMID und H. GLÜCK übrig. Hier sind zumindest die Sammelgebiete bekannt, doch existieren auch von diesen Funden keine Belege.

RO 8040-3: Eggstätter Seen / um 520m / „saprophytisch auf Erde in Kiefern- und Kiefern-mischwäldern, zerstreut, September 1992“ (HS). – TS 8041-4: Traunstein-Leiderting / um 580m / o. D. (HG, mdl.).

### 3.1.3. Gattung *Inonotus* P. Karst. - Schiller- und Rostporlinge

#### [*Inonotus dryadeus* (Pers.: Fr.) Murr. - Tropfender Schillerporling]

Großer, schnellwüchsiger, am Grunde alter Eichen rundliche oder unregelmäßig-knollige Fruchtkörper bildender Porling, dessen Oberfläche während der Wachstumsphase charakteristische goldgelbe Tropfen ausscheidet, die später fleckig eintrocknen.

Ich konnte während meiner Untersuchungen keinen belegten Nachweis dieses Pilzes feststellen. Der Fundpunkt 8141 im Verbreitungsatlas (KRIEGLSTEINER 1991) beruht auf einer Verwechslung mit einer südbadischen MTB-Nummer (KRIEGLSTEINER in litt.; M. MATZKE, mdl.); über Fundpunkt 7939 (Wasserburg/Inn) ließ sich nichts Näheres mehr ermitteln.

#### *Inonotus hastifer* Pouz. - Vielgestaltiger Schillerporling

Von dem bis heute noch vergleichsweise wenig bekannten Pilz, der sich vom nächstehenden *I. nodulosus* durch auffallende Makrosetae in der Trama und rein resupinate Fruchtkörper unterscheidet, liegt eine Fundangabe im Verbreitungsatlas auf MTB 7742 (Altötting) vor, deren Herkunft sich nicht ermitteln ließ (KRIEGLSTEINER 1991 und in litt.). JAHN (1966/67, Nachtrag 1981) markiert auf seiner westdeutschen Verbreitungskarte einen Fundpunkt südwestlich des Chiemsees.

#### *Inonotus hispidus* (Fr.) Karst. - Fleischigzottiger Rostporling, Zottiger Schillerporling

Massiger, schnellwüchsiger, bis 60cm breiter Pilz an verschiedenen Laubbäumen in wärmebegünstigten Lagen. Typisch sind die rostbraune Farbe, die filzig-zottige Hutbekleidung und die Schwarzfärbung alter Fruchtkörper.

Das Verbreitungsbild zeigt zwei Tendenzen: Zum einen das bisherige Fehlen von Fundnachweisen aus dem Süden des Gebiets und oberhalb der 550m-Höhengrenze (SCHMID-HECKEL 1985/1988 meldet keine Nachweise aus dem Nationalpark Berchtesgaden!) und zum zweiten eine auffallende Konzentration im klimatisch begünstigten Dreieck zwischen Alz, Salzach und Tachinger See sowie in den Flußtälern. Hauptwirte sind *Juglans* und *Malus*. Der vor allem in Gärten und Alleen vorkommende Pilz wird meist nur zufällig entdeckt und ist im Gebiet daher sicherlich unterkartiert. Weitere Funde sind vor allem in den Flußtälern zu erwarten.

#### Fundnotizen:

A(OÖ) 7744-1: Braunau-Haselbach / um 360m / 25.10.69 u. 2.10.77 / an *Malus* (DRK, Herb. KRISAI). – A(OÖ) 7744-2: Braunau-Aching / 375m / 24.9.80 / an *Malus* (I. KRISAI, Beleg in Herb. KRISAI). – AÖ 7841-3: Garching / um 460m / an *Acer* (OG, Foto). – AÖ 7841-4: Garching, Hartfeld / um 460m / an *Malus* (OG). – AÖ 7842-4: Raitenhaslach / um 400m / 24.11.90 / an *Juglans*, bereits geschwärtzte Fruchtkörper (HF). – Am gleichen Substrat auch im benachbarten Unterhadernmark (mehrfach, AMIS). – TS 7942-2: Tittmoning-Saag / um 450m / an lebender, geschädigter *Juglans*, mit *Polyporus squamosus* (Huds.) Fr. (TRL). – TS 7942-3: Tittmoning-Wiesmühl / um 450m / 31.7.73 / an *Malus*, neben der Hauptstraße (TRL). – Tittmoning-Lohen / um 500m / 3.11.90 / an *Juglans* (TRL). – TS 8042-1: Tengling-Burg / 505m / 5.9.66 / kleiner Fruchtkörper in Astloch von *Juglans* (TRL). – Tengling-Steineck / um 530m / 20.7.66 / vier große Fruchtkörper an altem *Malus* (TRL).

**Inonotus nodulosus** (Fr.) P. Karst. - Knotenförmiger Schillerporling

Bildet gelbbraune, resupinate oder mit kleinen, rundlich-knotigen Hutkanten versehene Fruchtkörper an alten, stehenden Buchen und abgefallenen Buchenästen.

In allen älteren Buchenwäldern des Gebiets weit verbreitet und häufig, so vor allem in den Hangwäldern der Flüsse. Im Schönramer Filz ausnahmsweise auch an *Betula* festgestellt (SCHMID-HECKEL 1988b). An alten Exemplaren findet man ab Juni oft die lebhaft gelben Fruchtkörper von *Antrodiella hoehnelii* (Bres.: v.Hoehn.) Niem.

Fundnotizen (Auswahl):

A(OÖ) 7842-4: St. Rade Gund, Wimmergraben b. Schwabenlandl / um 440m / 19.9.95 / an Buchenholz (DRK, Beleg in Herb. KRISAI). - A(OÖ) 7842-4: Wanghausen / um 380m / 30.9.95 / an Buche (DRK, Beleg in Herb. KRISAI). - AÖ: Buchenwälder um Raitenhaslach und Unterhadermark / um 400m / verbreitet (AMIS). - A(OÖ): 7942-2: Buchen-Hangwälder bei St. Rade Gund und Etenau / um 400m / verbreitet (TRL). - TS 8042-1: Tengling-Burg und St. Coloman / um 440-520m / in Buchenwäldern verbreitet, alljährlich (Foto vom 25.10.69, TRL). - TS 8141-4: Hochberg-Westhang oberhalb Blaue-Wand-Straße / 1.3.69 / um 640m (TRL). Die überwinterten Fruchtkörper auf feuchtem Buchenholz waren mit Apothecien des in der Region sehr seltenen Kleinsporigen Grünspanbecherlings [*Chlorociboria aeruginascens* (Nyl.) Kanouse] bewachsen.

**Inonotus obliquus** (Pers.: Fr.) Pil. - Schiefer Schillerporling

Bisher konnte nur die imperfekte Form festgestellt werden. Sie bildet krebsartige schwarze Wucherungen an *Betula*. Im Gebiet sehr zerstreut und bisher nur in Birkenmooren.

Fundnotizen:

TS 8042-1: Palling, Harpfetshamer Filz / 560m / 4.5.67 / imperfekte Fruchtkörper an geschädigter, aber noch lebender *Betula* (TRL, Foto). - Im Gebiet in den Folgejahren auch an anderen Stellen. - TS 8043-3, 8143-1: Schönramer Filz / 450m / saprophytisch an *Betula* (SCHMID-HECKEL 1988b).

**Inonotus radiatus** (Sow.: Fr.) P. Karst. - Erlen-Schillerporling

Kleine bis mittelgroße, frisch freudig rostgelbe, dann rostbraune Fruchtkörper mit deutlicher Hutbildung und in Aufsicht silbrig schimmernden, dunkelbraunen Poren.

Im ganzen Gebiet verbreitet an toten, aber meist noch stehenden Erlen, sowohl in Mooren als auch an Seeufern, Bach- und Flußauen. Bisher nur saprophytisch an *Alnus* beobachtet. Als Nachfolgepilz an von *I. radiatus* befallenen Erlen ist an abgestorbenen, aber meist noch stehenden Stämmen an Bachufern gelegentlich der Pyrenomycet *Camarops polyspermum* (Mont.) Mill. zu beobachten.

Fundnotizen (Auswahl):

A(OÖ) 7743-3: Überacker / um 355m / 10.2.74 / an stehendem Erlenstamm (DRK, Beleg in Herb. KRISAI). - AÖ 7843-1: Burghausen, Salzachau / um 350m / 10.10.93 / an stehendem, totem Erlenstamm (DRK, Beleg in Herb. KRISAI). - RO 8040-3: Eggstätter Seen / „lignicol-saprophytisch auf Ästen und Stämmen von *Alnus* in Erlenbruchwäldern“ (HS). - TS 8042-1: Palling, Harpfetshamer Filz / 560m / 30.9.67 / (TRL, Foto). - Tachinger See, Ostufer, Ufergebüsch / 430m / allgemein verbreitet (TRL). - Tengling-Stecken / 515m / 10.4.82 / mit *Camarops polyspermum* (TRL). - TS 8043-3: Kirchanschöring-Penesöd und -Eschelbach / 440m / 26.3.88 / Bachau, mit *Camarops polyspermum* (TRL). - Schönramer Filz / 450m / (SCHMID-HECKEL 1988b). - BGL / Laufen-Straß, Schinderbachtal / um 425m / 1991-1992 / mehrfach an *Alnus*-Stämmen im Bachauwald (LOHMEYER 1992). - TS 8142-3: Pechschnait, Preisinger Moor / 675m / 28.10.95 (AMIS, Beleg in M). - TS 8143-1: Schönramer Filz / 450m / (SCHMID-HECKEL 1988b).

**[Inonotus rheades** (Pers.) P. Karst. - Fuchsroter Schillerporling]

Bisher nur eine unbelegte Fundnotiz aus dem Gebirge im äußersten Süden des Untersuchungsgebiets: TS 8242-1: Baumburger Wald b. Inzell / um 900m / 9.10.79 (OG, mdl.).

3.1.4. Gattung *Onnia* P. Karst. - Filzporlinge*Onnia tomentosa* (Fr.) P. Karst. - Gestielter Filzporling

Meist zentral gestielte, kreiselförmige, samtig-filzige, bis 15cm breite Fruchtkörper auf der Nadelstreu und vergrabener Nadelholz. Im Gegensatz zum Dauerporling, mit dem der Pilz bei oberflächlicher Betrachtung verwechselt werden könnte, ist die Hutoberfläche ungezont. Charakteristisch sind auch die meist gekrümmten Setae.

Im Gebiet trotz geeigneter Biotope (Nadelwälder auf besseren Böden) bisher nur wenige Male beobachtet.

MÜ 7839 (oder 7838): „Haag a. d. Isen, Ende August 1959, leg. Dr. WOHLFAHRT“ (als *Coltricia perennis* in M, rev. TRL). Der genaue Fundort ist nicht mehr lokalisierbar, liegt aber in jedem Fall nahe der Westgrenze des Untersuchungsgebiets. – AÖ 7841-4: Garching, Hartwald / 440m / 18.9.79 / Nadelwald (OG & HM, Foto, Beleg HM 700 in M). Der Standort wurde bei der Erschließung eines Baugebiets zerstört. Der Fund wurde im Verbreitungsatlas (KRIEGLSTEINER 1991) für MTB 8141 notiert (OG, mdl.). – TS 8042-1: Taching-Schönhofen, Schönhofener Holz / 510m / 10.8.87 / 2 Fruchtkörper in *Picea*-Bestand mittleren Alters, in der Nadelstreu (TRL, Beleg in M).

3.1.5. Gattung *Phellinus* Quél. - Feuerschwämme*Phellinus alni* (Bond.) Parm. - Grauer Feuerschwamm

Die Art wurde zu Beginn der Untersuchungen noch nicht von *Ph. igniarius* getrennt. Die folgenden Funde sind der Wirtspflanze wegen zu *alni* gestellt worden (vgl. Bemerkung zu *Ph. igniarius*).

Feuerschwammfunde an *Carpinus*, *Malus*, *Juglans* und *Alnus* sind nur vereinzelt registriert worden. Dies mag u. a. daran liegen, daß alte Hainbuchen - ähnlich wie alte Eichen - im Gebiet ziemlich selten sind, während Gartenstandorte mit Apfelbäumen nur in den Jahren 1966-1969 systematisch aufgesucht wurden und oft nicht oder nur mit Schwierigkeiten zugänglich sind. Zweifellos ist der Pilz aber oft auch als vermeintlich häufiger *igniarius* nicht notiert worden, so daß für weite Gebiete noch „Nachholbedarf“ besteht.

Fundnotizen:

A(OÖ) 7744-1: Braunau-Stadt / um 360m / 19.8.60 / an *Malus* / 20.4.80 / an *Alnus* (DRK, Herb. KRISAI). – AÖ 7842-4: Raitenhaslach / um 400m / ab 31.3.90 / an *Malus* (AMIS). – TS 7942-1: Tittmoning-Lanzing / um 480m / ab 1990 / im gemischten Laubwald an alten, geschädigten Stämmen von *Carpinus* (TRL). – TS 7942-4: Tittmoning-Kirchheim, Bachtal an der Straße nach Gramsam / um 390m / ab 1994 / an altem, geschädigtem *Carpinus*-Stamm (TRL). – TS 8042-1: Burg bei Tengling / um 500m / 1966-1969 in Bauerngärten an *Malus* weit verbreitet (TRL). – BGL 8143-2: Freilassing-Untereichet / 420m / ab 12.9.1994 / an altem, geschädigtem *Carpinus*-Stamm (TRL).

*Phellinus chrysoloma* (Fr.) Donk - Goldrandiger Feuerschwamm

Trotz reichhaltigen Substratangebots ist *Ph. chrysoloma* im Gebiet bisher nur dreimal beobachtet worden. Ähnlich wie *Ph. viticola* handelt es sich um eine überwiegend montane bis subalpine Art, die außerhalb des Gebirges rasch seltener wird. Im Nationalpark Berchtesgaden ist der Pilz „von der montanen Stufe bis in die subalpine Region häufig“ (SCHMID-HECKEL 1985).

TS 7942-3: Rumpelsberg-Holz westl. von Tittmoning-Lohen / um 515m / 4.4.88 / an lebender alter Fichte, ca. 2m hoch am Stamm (sehr großes, mehrjähriges Exemplar, pileat, 15,5cm breit und 10cm hoch, Hutoberfläche grau, mehrfach gezont und stellenweise längsrissig. Hutrand heller gelbbraun, scharf. Poren unregelmäßig, rundlich bis stumpfeckig-polygonal oder länglich-zerschlitzt und stellenweise daedaloid, um 1-3 per mm. TRL, Beleg in M, Foto OG). – TS 8042-2: Seeholz b. Gessenhausen / 26.3.80 / resupinat auf abgefallenem *Picea*-Ast (TRL). – BGL 8043-1: Salzach-Steilufer b. Laufen-Lebenau / um 410m / 5.9.68 / an vom Sturm gefällter Kiefer (*Pinus sylvestris*) an senkrecht nach oben gerichtetem Ast. Alte, mehrschich-

tige Fruchtkörper, ca. 1 m resupinat herablaufend und effuso-reflexe Kanten bildend. An anderer Stelle desselben Stamms *Phellinus contiguus* (s.d.) und *Stereum sanguinolentum* (Alb. & Schw.: Fr.) Fr. (leg., fot. TRL, conf. HJ, Beleg in M).

***Phellinus conchatus*** (Pers.: Fr.) Quél. - Muschelförmiger Feuerschwamm

In den Auwäldern des Gebiets weit verbreitet und stellenweise häufig. Zerstreut auch an Wald-rändern, in Bachtälern, Gärten, Gebüsch am Rande von Viehweiden etc. Alle Funde mit Ausnahme der f. *syringae* an *Salix* spp.

Fundnotizen (Auswahl):

MÜ 7740-3: Waldkraiburg-Pürten, „am Innkanal“ / 415m / 10.4.71 / an *Salix* (HM 45 in M). - AÖ 7742-2: zwischen Markt und Perach, NSG Dachwände / 360m / 19.2.95 / an toten Weiden (DRK, Herb. KRISAI). - MÜ 7840-1: „am Westrand von Waldkraiburg“ / um 435m / 21.4.71 / an *Salix* (HM 46 in M). - MÜ 7840-2: „zwischen Guttenburg und Ens Dorf am Inn“ / 415m / 12.7.71 / „an *Salix alba*“ (HM 89 in M). - AÖ 7841-4: bei Garching / 440m / 7.3.78 / an *Salix* (OG, HM 621 in M). - TS 7942-1: Tittmoning, Exenberg / um 480m / 11.4.94 / an geschädigten *Salix*-Stämmen (TRL). - A(OÖ) 7942-2: St. Radegund, Salzachau / um 375m / ab 1993 / weit verbreitet an alten Weiden auf Feuchtwiesen, an manchen Bäumen Dutzende von Einzelfrucht-körpern vom Stammgrund bis in mehrere Meter Höhe (TRL, HGU). - TS 8040-4: Chiemseeniederung bei Seebruck / um 525m / 4.5.69 / an *Salix*-Stumpf (TRL). - TS 8042-2: Buchholz bei Hilzham / um 475m / ab 1989 / an mehreren, z. T. bereits abgestorbenen Weiden am Straßenrand (TRL). - BGL 8043-1: Laufen-Le-benau, Salzachau / um 380m / 7.4.69 / ca. 20 Fruchtkörper auf Rinde einer alten Weide, mit *Ganoderma lipsi-ense* (Batsch) Atk. (TRL). - TS: Fridolfing / um 400m / ab 1989 / verwilderter Garten, an stark geschädigtem *Salix*-Stamm (TRL). - TS 8141-2: Traunstein, Röthelbachtal / 610m / 20.4.69 / an *Salix* (TRL, Beleg in M).

f. *syringae* Bond.

Von der Hauptform durch kleinere Fruchtkörper und Vorkommen auf *Syringa* unterschieden (DOMANSKI et al. 1973).

AÖ 7841-4: Garching-Hartfeld / um 440m / Sept. 1995 / an *Syringa* (OG, TRL, Foto OG, Beleg in M).

***Phellinus contiguus*** (Pers.: Fr.) Pat. - Zusammenhängender Feuerschwamm

Rein resupinate Art mit vergleichsweise großen, am Rand oft zerschlitzten Poren. In frischem Zustand oft mit üppigen Myzellappen.

Im Gebiet weit verbreitete bis häufige Art an verschiedenen Laub- und Nadelhölzern, die bei gezielter Suche praktisch auf jeder Exkursion gefunden werden kann. Gern an noch ansitzen- den oder abgefallenen Eichenästen sowie auf der Unterseite lagernder Bretter. Scheint wärmebegünstigte, trockenere Standorte vorzuziehen und ist daher in den Flußtäälern eher an den Steil-uferbereichen und in der Hartholzaue zu finden als unmittelbar in Gewässernähe. In späteren Jahren oft nicht notiert.

Fundnotizen (Auswahl):

AÖ 7842-4: Salzach-Steilufer bei Raitenhaslach, Fluß-Km. 18,0 / um 400m / 30.4.94 / an *Rhamnus carthatica* (AMIS, det. HF). - AÖ 7941-1: Östliche Alzleiten b. Feichten-Mankham / um 470m / 8.3.92 / an abgefallenen *Abies*-Ast (TRL). - TS 8042-1: Steckner Holz bei Tengling / 520m / 6.7.67 / trockener Laubholzast auf Reisighaufen (TRL, conf. DONK, Foto, Beleg in L). - Palling-Harptesham, Waldrand / 560m / 22.3.69 / auf der Unterseite eines lagernden Bretts (TRL). - TS 8042-2: zwischen Tengling und Hohenbergham / um 500m / 19.3.69 / auf lagernden Brettern aus *Picea*-Holz (TRL). - BGL 8043-1: Salzach-Steilufer b. Laufen-Lebenau / um 410m / 5.9.68 / an waagerechtem Ast einer vom Sturm gefällten Kiefer (TRL, det. HJ, Beleg in M). - Im gleichen Gebiet auch auf der Rinde eines noch ansitzenden Astes (cf. *Salix*, TRL, conf. HJ, Beleg in M). - TS 8043-3: östlich von Petting / um 450m / 3.4.69 / meterlange Belege am Waldrand auf der Unter-seite lagernder Bretter; mit üppigen Myzellappen (s. Abb. 3). Wenige Meter neben dem Standort auch an noch ansitzenden sowie auf dem Boden liegenden *Quercus*-Ästen (TRL, Beleg in M). - BGL: Laufen-Straß, Schinderbachtal / 425m / 19.4.91 / abgefallener *Quercus*-Ast (LOHMEYER 1992). - BGL 8143-2: Freilassing-Untereichet / 420m / Herbst 1995 / an abgefallenen Eichenästen in Waldrandnähe verbreitet (TRL).



Abb. 3: *Phellinus contiguus* (Waldrand östl. von Petting)

***Phellinus ferruginosus*** (Schrad.: Fr.) Pat. - Rostbrauner Feuerschwamm

Kleinporige, dunkel rostbraune, resupinate Art mit auffallenden Setae, die vor allem im Randbereich der Fruchtkörper und in Substratnischen auftreten. Kann meterlange Beläge bilden.

Überall in den Laubwäldern des Gebiets verbreitet, vor allem auf abgefallenen größeren Buchenästen in luftfeuchten Hanglagen (Leitenwälder), aber auch in Haselgebüsch, an Moorbirken und an Auen-Weichhölzern.

Fundnotizen (Auswahl):

- MÜ 7740-3: Waldkraiburg, Tannberg / um 480-540m / „auf einem alten, am Boden liegenden *Carpinus*(?)-Ast“ (HM 338 in M). – AO 7842-4: Salzachufer bei Raitenhaslach und Unterhadermark / um 365m / ab 24.11.90 / an totem Laubholz, mehrfach (AMIS). – A(OÖ) 7942-2: Eettenau, Salzachau nördlich der Grenzbrücke / um 370m / 5.3.95 / an totem Laubholz (DRK, Beleg in Herb. KRISAI). – TS-7942-4: Tittmoning-Seebach, Salzachau / 375m / 10.8.78 / an totem *Alnus*-Stamm (TRL). – A(OÖ) 7943-1: Huckinger See bei Tarsdorf / 455m / 26.10.83 an Buchenast (DRK, Herb. KRISAI) – TS 8042-1: Tengling, Steckner Holz / um 515m / 14.9.68 / auf abgefallenem *Fagus*-Ast am Bachufer. – BGL 8043-1: Salzach-Steilufer b. Laufen-Lebenau / um 410m / 5.9.68 / zusammenhängender, etwa 5m langer Belag auf stark vermorschtem Buchenstamm in steiler Hanglage (TRL, Foto, Beleg in M). Im gleichen Gebiet am 7.4.69 auch an noch ansitzenden *Salix*-Ästen beobachtet. – TS 8143-1: Schönramer Filz, am Wanderparkplatz / 450m / 12.7.78 / an verrottendem *Betula*-Stamm (TRL).

***Phellinus hartigii*** (All. & Schn.) Pat. - Tannen-Feuerschwamm

Der Tannen-Feuerschwamm bildet mehrjährige, sehr harte, schwere und bis 30cm breite, halbkugelige bis hufförmige Konsolen an alten Tannen (seltener auch an Fichten). Die frischen Poren auf der Unterseite sind lebhaft gelbbraun gefärbt. Die Unterschiede zum nahestehenden *Ph. robustus* beschreibt JAHN (1976a).

Die Verbreitungskarte zeigt eine weite Streuung der Fundorte. Der Pilz ist im Inn-Salzach-Gebiet zwar nirgends häufig oder gar epidemisch, aber wohl in den meisten Tannen- und Tannen-

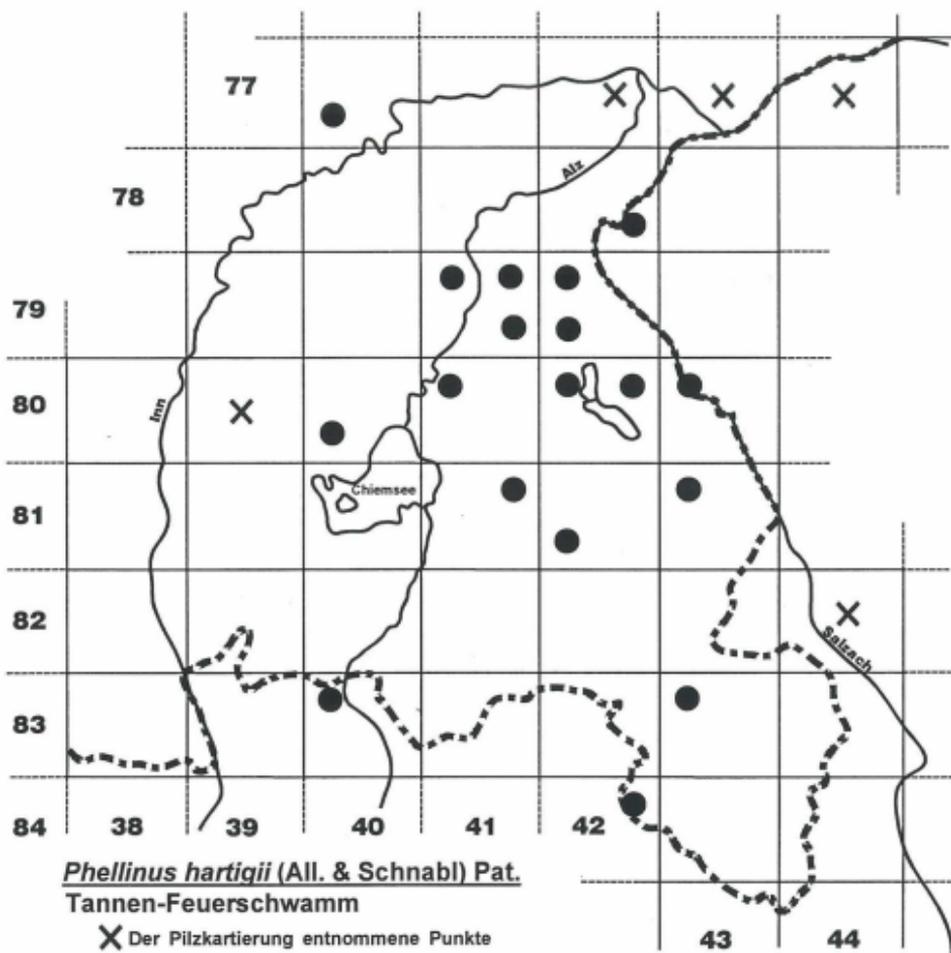


Abb. 4: *Phellinus hartigii*, Verbreitungskarte

Mischwäldern des Gebiets sporadisch vorhanden. Mit einer Ausnahme alle Funde an *Abies* (im Raum Regensburg offenbar häufiger auch an *Picea*, s. FUCHS & HILGARTNER 1995).

Fundnotizen:

- MÜ 7740-3: „Anzenberger Holz“ / um 500-550m / 29.4.76 / „an einem *Abies*-Stumpf, 1 Fruchtkörper“ (HM 579 in M) – MÜ 7840-1: „zwischen Jettenbach und Maximilian“ / um 500m / 4.12.71 / „in Fichten-Tannenwald an *Abies*-Stumpf in ca. 5m Höhe“ (HM 305 in M). – Im gleichen Gebiet am 28.4.74 „an liegender *Abies*, fast resupinat“ (HM 466 in M). – AÖ 7842-4 (Grenze zu -3) / Salzach-Leitenwald b. Wechselberg, Höhe Fluß-Km. 20,5 / um 450m / Juli 1995 / an liegenden Stammstücken von *Abies*. – AÖ 7941-1: Östliche Alzleiten b. Feichten-Mankham / um 470m / 8.3.92 / an stehendem, geschädigtem Stamm (TRL). – AÖ 7941-2: Feichten, Brunnthäl / 480m (OG & G. J. KRIEGLSTEINER, Foto OG). – TS 7941-4: südl. von Palling-Stetten / 565m / 6.6.89 (TRL). – AÖ 7942-1: Tyrlachinger Au / 500m / 17.3.90 / an geschädigter Tanne, die an der Befallstelle in 1,50m Höhe vom Sturm geknickt wurde (CRL). – Weitere Fundnotiz aus dem gleichen Gebiet am 28.1.95. – TS 7942-3: Rampelsberg-Holz, Nähe Pfaffenmoos / 510m / erstmals am 7.7.67, später weitere Einzelfunde im gleichen Waldgebiet (Beleg vom 23.4.69 in M), zuletzt im Herbst 1994 an stehendem, oberhalb des Fruchtkörpers vom Sturm geknicktem Stamm über Spechthöhle (AMIS,



Abb. 5: *Phellinus hartigii* (Tengling, Hasenecker Wald)

Foto: T. R. LOHMEYER

Fotos: OG, CH). Der Baum wurde vom Waldbesitzer - nicht zuletzt dank der Fürsprache des zuständigen Försters - stehen gelassen. An den abstehenden Ästen des liegenden Stammteils konnte im Spätherbst 1994 ein Vorkommen von *Cyphella digitalis* (A. & S.: Fr.) Fr. mit Hunderten von Einzelfruchtkörpern beobachtet werden. – RO 8040-3 / Eggstätter Seen / um 520 m / 1992 / „lignicol-saprophytisch auf stehendem Stamm von *Abies* im Mischwald“ (HS). – TS 8041-1: Alztal südwestl. von Altenmarkt / um 510m / 29.6.88 (TRL). – TS 8042-1: Tengling, Hasenecker Wald / 535m / ab 1969 / in 1,70m Höhe an Tanne (s. Abb. 5, TRL). – Im gleichen Gebiet im September 1987 auch ein Einzelnachweis an dünnem, abgestorbenem *Picea*-Stamm (CRL, det. TRL). – Waldrand b. Palling-Harpfetsham / 560m / 3.5.69 (TRL). – TS 8042-2: Seeholz b. Gessenhausen / 500m / März 1988 (K. PILGER, det. TRL). – BGL 8043-1: Laufen-Lebenau, Salzach-Leitenwald Höhe Fluß-Km 44,0 / 400m / 5.9.68 (TRL). – TS 8141-2: Traunstein, Rötchelbachtal / 610m / 1988 / an lagernden Stammstücken (TRL). – TS 8142-3: Pechschnait-Knappenfeld / 675m / 2.3.92 / saprophytisch an liegendem Stamm (TRL, HGU, Foto: HGU, Beleg in Herb. UNGER). – Im gleichen Quadranten auch nördl. der Autobahn bei Vogling / 700m / 8.3.69 / an lagernden Stammstücken (TRL, Beleg in M). – BGL 8143-1: Teisendorf, Kohlstatt-Holz / um 510m / o.D. / an *Abies* über Spechthöhle (K. ROBEL, mdl.).

Südlich des Untersuchungsgebiets: A(Tirol) 8340-1: Kössener Karalm / um 1350m / 22.10.94 / verbreitet an alten, meist einzeln stehenden Tannen, mehrfach mit *Hericium flagellum* (Scop.) Pers., dem Tannenstachelbart, am gleichen Stamm (TRL).

### *Phellinus hippophaëcola* H. Jahn - Sanddorn-Feuerschwamm

Im Untersuchungsgebiet bisher nur in den Sanddorngebüschchen des oberen Alztals sicher nachgewiesen, dort aber lokal häufig (OG).

#### Fundnotizen:

AÖ 7841-4 u. 7842-1: Alzauen b. Garching / 21.7.77 / verbreitet an alten Sträuchern von *Hippophaë rhamnoides* (OG, HM, Beleg HM 582 in M, Foto OG).

Östlich des Untersuchungsgebiets: A(OÖ) 7744-2: Mining, Inndamm bei Kraftwerk Ering-Frauenstein / um 340m / 23.5.74 / an alten Sträuchern von *Hippophaë rhamnoides* (DRK, Herb. KRISAI).

***Phellinus igniarius*** (L.: Fr.) Quél. - Falscher Zunderschwamm

Die Taxonomie des *igniarius*-Komplexes ist in den vergangenen Jahren neu bewertet worden (FISCHER 1987, 1995). In der vorliegenden Arbeit sind – analog zu FUCHS & HILGARTNER (1995) – nur *Salix*-Funde unter *igniarius* geführt, während *Alnus*-, *Carpinus*- und *Malus*-Funde *Ph. alni* zugeordnet wurden.

An Bach-, Fluß- und Seeufem ist *Ph. igniarius* im Untersuchungsgebiet weit verbreitet, nach der Zahl der Fundorte jedoch längst nicht so häufig wie z. B. die resupinaten Gattungsverwandten *Ph. ferruginosus* und *punctatus*. Auch in den Auwäldern nicht überall. Diese Einschränkung – „verbreitet, aber nicht häufig“ – entspricht den Beobachtungen von BREITENBACH & KRÄNZLIN (1986) in der Schweiz.

Fundnotizen (Auswahl):

MÜ 7740-3: Waldkraiburg / um 435m / 21.4.71 / „an *Salix*, häufig“ (HM 44 in M). – A(OÖ) 7843-1: Überackern / um 360m / 2.4.95 / „an stehender Weide“ (DRK, Beleg in Herb. KRISAI). – TS 7942-4: Tittmoning-Moosburg / um 460m / ab 1995 / (TRL). – TS 7942-4, 7943-3, 8043-1: Salzach-Auwald, passim (TRL, Foto G. DIEPLINGER). – TS 8042-1 u. -2: Tachinger See, Ufergebüsch am Nord- und Ostufer, Bachtäler westl. von Tengling / um 430-530m / ab 1966 / verbreitet an *Salix* (TRL).

***Phellinus laevigatus*** (Fr.) Bourd. & Galz. - Glatter Feuerschwamm, Birken-Feuerschwamm

Der Pilz bildet rein resupinate, jung oft rundlich-scheibenförmige, alt unregelmäßig-flächige Beläge auf abgestorbenen, oft aber noch stehenden Stämmen. Setae in der Trama fehlen. Einziger Wirt im Gebiet ist *Betula*. Die bisher bekannten Funde beschränken sich auf zwei größere Birkenmoore. An ähnlichen Biotopen dürfte der Pilz auch anderswo noch verbreitet sein.

Fundnotizen:

TS 8043-3, 8143-1: Schönramer Filz / 450m / April 1969 und Folgejahre / saprophytisch an *Betula verrucosa* (TRL, conf. HJ, Beleg in M, s. Abb. 6). – Im gleichen Gebiet auch von SCHMID-HECKEL (1988b) notiert („häufig“). – TS 8142-3: Pechschnait bei Knappfeld / 675m / saprophytisch an *Betula verrucosa*; mit *Laxitextum bicolor* (Pers.: Fr.) Lentz und *Stereum hirsutum* (Willd.: Fr.) S. F. Gray / 28.10.1995 (TRL, HF, Foto: OG, Beleg in M u. in Fung. HAHN).

***Phellinus lundellii*** Niem. - Lundells Feuerschwamm

Der seltene, meist an Birken und Erlen vorkommende Porling wurde bisher nur in einem Moorgebiet beobachtet.

Fundnotizen:

TS 8043-3: Schönramer Filz / 450m / saprophytisch an *Betula spec.* (SCHMID-HECKEL 1988b). – Ein mit Dia belegter Fund vom 4.8.88 an liegendem *Betula*-Stamm im gleichen Gebiet unweit des Wanderparkplatzes gehört vermutlich ebenfalls hierher (HGU, TRL, Foto HGU).

***Phellinus punctatus*** (P. Karst.) Pil. - Polsterförmiger Feuerschwamm

„Mehrjähriger, voll resupinater Weißfäule-Erreger, dessen oft aus mehreren Porenschichten bestehende, holzfarbene Fruchtkörper wie durch



Abb. 6: *Phellinus laevigatus* Foto: T.R.LOHMEYER

Mimikry getarnt dem Substrat anliegen oder auf ihm kissenartige Polster bilden. Die Poren sind winzig und mit bloßem Auge kaum zu erkennen.“ (LOHMEYER 1992)

Verbreitungsschwerpunkte liegen in Alneten und Saliceten im Uferbereich stehender und fließender Gewässer (Waginger See, Chiemsee, Auwälder), in Mooren sowie in bachbegleitenden Gehölzstäumen, doch kommt die Art durchaus auch an trockeneren Standorten vor, gerne zum Beispiel in alten Haselgebüsch.

Die meisten Fundnotizen stammen von einer systematischen Suche aus den Jahren 1968-1969, doch gehört der Pilz nach der Anzahl der Standorte mit *Ph. tuberculosis* und *Ph. ferruginosus* bis heute zu den drei häufigsten *Phellinus*-Arten im Gebiet. Erstaunlicherweise ist er MARSCHNER im Raum Waldkraiburg entgangen.

Fundnotizen (Auswahl):

A(OÖ) 7744-1: Braunau, Innufer / um 350m / 16.3.80 / an *Alnus* (DRK, Herb. KRISAI). – AÖ 7742-2: zwischen Markt und Perach, NSG Dachwände / 360m / 19.2.95 / an toten Weiden (DRK, Herb. KRISAI). – AÖ 7842-4: Salzach-Auwald und -Steilhang b. Raitenhaslach und Unterhadermark / 365-390m / verbreitet an *Salix*, *Corylus* (AMIS). – A(OÖ) 7843-1: Überackern-West / 360m / 2.4.95 / an stehenden Weiden (DRK, Herb. KRISAI). – A(OÖ) 7943-1: Filzmoos bei Tarsdorf / 15.5.80 (DRK, Herb. KRISAI). – TS 8042-1: Bachtäler westlich von Tengling, zahlreiche Standorte / 500-540m / notiert an *Salix*, *Alnus*, *Corylus* (TRL). – TS 8042-2: Tachinger und Waginger See, überall in den Ufergebüsch verbreitet, sowohl an *Salix* als auch an *Alnus*. Am 10.3.90 am Ufer des Tachinger Sees auch an *Juniperus* notiert (TRL). – BGL 8043-1, 8043-3: Salzach-Steilufer b. Laufen-Lebenau / um 410m / 25.7.68 / an alten, noch vitalen *Salix*-Ästen (TRL, Fotos, Beleg in M). Im gleichen Gebiet zuletzt am 25.11.95 notiert (CH, TRL). – Laufen-Straß, Schinderbachtal / 425m / ab 18.10.91 / „an totem *Carpinus*-Stamm, der über die Wasseroberfläche hinausragt“ (LOHMEYER 1992). – TS 8043-3: Schönramer Filz / 450m / saprophytisch an *Salix* (SCHMID-HECKEL 1988b). – TS 8141-2: Traunstein, Röthelbachweiher / 610m / 20.4.69 / *Salix*-Gebüsch (TRL). – TS 8141-4: Traunstein, Blaue-Wand-Straße (Hochberg-Westhang) / um 630m / 1.3.69 / alte, rissig aufgesprungene Fruchtkörper an totem, aber noch stehendem *Salix*-Stamm (TRL). – TS 8240-2: Rottau im Chiemgau, Rand des Rottauer Filzes / um 530m / 6.9.59 / Erlenbruch, an *Alnus glutinosa* (leg. & det. POELT, vid. TRL, Beleg in M).

### *Phellinus ribis* (Schum.: Fr.) Quél. - Stachelbeerporling

Ein typischer Gartenpilz, der im Gebiet mit Sicherheit viel weiter verbreitet ist, als die spärlichen bisherigen Nachweise vermuten lassen. Die pileaten, oft mit Algen und Moos überwachsenen Fruchtkörper erscheinen oft unmittelbar am Stammgrund der befallenen Sträucher und sind dort bisweilen tief unter Gras verborgen, so daß man sie erst bei genauer Nachsuche erkennt.

Fundnotizen:

- A(OÖ) MTB 7744-1 / Braunau-Haselbach / 2.4.81 / an *Ribes* (DRK, Herb. KRISAI). – Braunau-Stadt / 4.7.63 u. 15.10.67 (DRK, Herb. KRISAI). – MÜ 7840-1: Waldkraiburg-Süd, am Stockhamer Steg / 400m / 24.3.73 / verbreitet an alten Stämmen von *Lonicera xylostema* (HM 409 in M, conf. HJ). – TS 8042-1: Tengling-Burg / 500m / 25.12.74 bis zur Rodung der Büsche / am Stammgrund alter *Ribes*-Sträucher (TRL, Fotos). – A(S) 8043-4: Oberndorf / um 420m / 7.3.92 / an *Ribes*-Sträuchern (CRL & TRL).

### *Phellinus robustus* (P. Karst.) Bourd. & Galz. - Eichen-Feuerschwamm

Massige, anfangs halbkugelige, später breit konsolen- bis hufförmige, seltener auch resupinate oder halbresupinate Fruchtkörper an alten Eichen. Die zimtbraunen Fruchtkörper können mehrere Jahrzehnte alt werden.

Der in Norddeutschland noch vergleichsweise häufige Pilz ist im Untersuchungsgebiet nach den bisherigen Erkenntnissen selten. Erst die gezielte Suche (z. T. mit Fernglas!) erbrachte drei Nachweise.

Fundnotizen:

TS 7942-4: Fridolfing-Haslau / 385m / ab 5.3.92 / an alter Eiche (leg. H. REITINGER, det. TRL). – TS 8043-1: Fridolfing, In der Point / 400m / ab 18.4.88 / an *Quercus*-Stammwunde (TRL, Foto: OG). – TS 8141-2: Hufschlag b. Traunstein / um 600m / ab 1992 / mehrere Meter hoch an alter Eiche (TRL).

***Phellinus tremulae* (Bond.) Bond. & Boris. - Espen-Feuerschwamm**

Meist unscheinbarer, für die Gattung relativ kleiner, knollen- bis konsolenförmiger Pilz an alten Zitterpappeln. Im Gebiet bisher nur vier Standorte, von denen zwei inzwischen erloschen sind.

A(OÖ) 7942-2: Bez. Braunau, Etenau, Salzach-Niederung / 370-390m / mehrfach an alten *Populus tremula*-Stämmen in Südhanglage sowie am Waldrand neben einer Feuchtwiese. - Insgesamt konnten (und können) dort zehn befallene Bäume in einem sonnenexponierten Laubmischwald beobachtet werden. Einige Stämme tragen Dutzende von Fruchtkörpern, die stets an Astlöchern oder als resupinate „Astkriecher“ auf der Unterseite abgestorbener Äste erscheinen (CRL & TRL, Fotos, Beleg vom 28.1.96 in M). - TS 8042-3: Freimann / 590m / 1970-1985 / mehrfach an eingestreuten Zitterpappeln in einer kleinen Bauernwaldung (TRL, conf. HJ, Beleg in M). Die Bäume wurden Ende der achtziger Jahre gefällt. - BGL 8043-1: Laufen-Lebenau, Ostrand des JVA-Geländes / 400m / ab 1988 bis zur Fällung des Baums / an altem Stamm von *Populus tremula* (TRL). - TS 8143-1: Schönramer Filz, am Heidesee / 450m / ab 1996 / an toter, noch stehender Zitterpappel (TRL, HGU, Fotos).

***Phellinus tuberosus* (Baumg.) Niem. - Pflaumen-Feuerschwamm**

Rundlich-knollige, lebhaft gelbbraune, pileate oder auf der Unterseite von Ästen bisweilen resupinate Fruchtkörper an Steinobstbäumen. Im gesamten Gebiet außerhalb der Wälder an alten *Prunus*-Stämmen in Obstgärten verbreitet und sehr häufig. Einzelangaben erübrigen sich, in keiner Gemeinde fehlend.

Beleg vom 3.10.95: A(OÖ) 7744-1: Braunau-Haselbach, an *Prunus* (Herb. KRISAI). - Fotobeleg vom 23.4.67: TS 8042-1: Tengling-Burg, an *Prunus*. Für BGL 8043-1: Schinderbachtal bei Laufen-Straß, s. LOHMEYER 1992.

***Phellinus viticola* (Schw.: Fr.) Donk - Dünner Feuerschwamm**

Meist unauffällige, resupinate oder pileate Fruchtkörper mit dünner Trama und großen Hymenialsetae; gern an Gatterholz.

Eine vorwiegend montane bis subalpine Art (im Nationalpark Berchtesgadener Alpen verbreitet, s. SCHMID-HECKEL 1985), die kaum ins Vorland ausstrahlt.

Fundnotizen:

TS 8043-3: Schönramer Filz / 450m / saprophytisch an *Pinus sylvestris* (SCHMID-HECKEL 1988b). - BGL 8142-4: Teisenberg-Nordhang südl. von Freidling / um 800m / 9.3.69 / in lichtarmem *Picea-Abies*-Jungwald an verfallendem Gatter aus Nadelholz (TRL, conf. HJ, Beleg in M). Der Fundort wurde bereits bei JAHN (1966/67, Nachtrag 1981) erwähnt; infolge der Gebietsreform hat sich seither die Landkreiszugehörigkeit geändert.

**4. Danksagung**

Mein herzlicher Dank gilt allen in der Einleitung und anderswo erwähnten Damen und Herren, die mich Herbarmaterial einsehen ließen und mir Dias, Fundlisten und Literatur zur Verfügung stellten, insbesondere den Freunden aus der Arbeitsgruppe Mykologie Inn/Salzach. Herrn Professor BRESINSKY und Frau Petra FUCHS (beide Regensburg) danke ich für zusätzliche Literaturhinweise, Herrn Christoph HAHN (Tutzing) und Frau Dr. Dagmar TRIEBEL (München) für freundliche Unterstützung bei der Beschaffung schwer zugänglicher Literatur und der Untersuchung von Herbarproben in der Botanischen Staatssammlung in München.

**5. Quellen und Literatur****5.1. Unveröffentlichte Quellen**

GRUBER, O. - Diasammlung, Herbarbelege und persönliche Fundnotizen (vornehmlich aus dem Raum Garching/Alz).

JAHN, H. - Persönliche Korrespondenz mit dem Autor, 1967-1986.

KRISAI, D. & R. - Herbarbelege und persönliche Fundnotizen (vornehmlich aus dem Bezirk Braunau/Oberösterreich).

LOHMEYER, T. R. (1969) - Beobachtungen an der Polyporaceenflora Südostbayerns mit Hinweisen auf andere holzbewohnende Pilzarten im Untersuchungsgebiet. Mit Ergänzungen 1970-1996. Manuskript, 300 S.

- (1992) - Makromyceten im Schinderbachtal bei Laufen-Straß im Jahresaspekt 1991. Auftragsarbeit für die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in Laufen/Salzach. Manuskript, 75 S.
- MARSCHNER, H. - Liste der Herbarbelege in der Botanischen Staatssammlung München, Fundliste Porlinge (Manuskript) und persönliche Fundkartei (vornehmlich aus dem Raum Waldkraiburg).
- SCHMID, H. (1992) - Mykologische Untersuchungen im Naturschutzgebiet Eggstätt-Hemhofer Seen (Fundliste Aphylophorales).

## 5.2. Veröffentlichungen

- AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (1987) - Salzachhügelland. Exkursionsführer für Laufen und Umgebung. Laufen.
- AKTIONSGEMEINSCHAFT LEBENSRAUM SALZACH (o. D.) - Die Zukunft der Salzach. Renaturierung eines Lebensraums. Freilassing.
- BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1981) - Pilze der Schweiz, Bd. 1 (Ascomyceten). Luzern.
- (1986) - Pilze der Schweiz, Bd. 2 (Nichtblätterpilze). Luzern.
- BRITZELMAYR, M. (1896) - Materialien zur Beschreibung der Hymenomyceten. Separat-Abdruck aus Bot. Centralbl. **68**: 1-13.
- DÄMON, W. (1992) - Untersuchungen zur Flora und Soziologie der Großpilze (Makromyceten) eines Auenwaldes und eines Moorwaldes im Flachgau (Salzburg). Dipl.arb. Univ. Salzburg.
- DOMANSKI, S., H. ORLOS & A. SKIRGELLO (1973) - Fungi. Polyporaceae II (pileatae), Mucronoporaceae II (pileatae), Ganodermataceae, Bondarzewiaceae, Boletopsidaceae, Fistulinaceae (English translation). Warschau.
- EDELHOFF, A. (1983) - Auebiotopie an der Salzach zwischen Laufen und Saalachmündung - eine Bewertung aus der Sicht des Landschafts- und Naturschutzes. Ber. ANL **7**: 4-36.
- EHMER-KÜNKELE, U. (1983) - Pflanzensoziologische und ökologische Untersuchungen im Schönramer Filz (Oberbayern). Ber. ANL **7**: 41-79.
- FISCHER, M. (1987) - Biosystematische Untersuchungen an den Porlingsgattungen *Phellinus* Quéél. und *Inonotus* Karst. Berlin/Stuttgart.
- (1995) - *Phellinus igniarius* and its closest relatives in Europe. Mycol. Res. **99** (6): 735-744.
- FUCHS, P. & S. HILGARTNER (1995) - Regensburger Pilzflora 4: Verbreitung und Ökologie von Porlingen (Polyporaceae s. l.) - Regensb. Mykol. Schr. **4**: 1-217.
- GRIMBS, G. & G. (1991) - Ein mykologisch interessantes Gebiet bei Simbach am Inn. Mitt. Zool. Ges. Braunau **5** (13-16): 273-279.
- JAHN, H. (1963) - Mitteleuropäische Porlinge (Polyporaceae ss. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. Westf. Pilzbr. **4**: 1-144.
- (1966/67, 1981) - Die resupinaten *Phellinus*-Arten in Mitteleuropa mit Hinweisen auf die resupinaten *Inonotus*-Arten und *Poria expansa* (Desm.) [= *Polyporus megaloporus* Pers.]. Westf. Pilzbr. **6** (3-6): 37-108 [incl. Nachträge 1967-1981: 109-151].
- (1973) - Einige in Westdeutschland neue, seltene oder wenig bekannte Porlinge. Westf. Pilzbr. **9**: 81-120.
- (1976a) - *Phellinus hartigii* (All. & Schn.) Pat. und *Ph. robustus* (P. Karst.) Bourd. & G. Westf. Pilzbr. **11** (1-2): 1-15.
- (1976b) - Buchbesprechung L. Ryvarden: The Polyporaceae of North Europe. Vol. I. Westf. Pilzbr. **11** (1-2): 27-28.
- (1979) - Pilze die an Holz wachsen. Herford. (Neuaufgabe 1990 unter dem Titel „Pilze an Bäumen“, hg. v. H. REINARTZ und M. SCHLAG, Berlin/Hannover).
- JÜLICH, W. (1984) - Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze (Aphylophorales, Heterobasidiomycetes, Gastromycetes), in: H. GAMS (Hg.), Kleine Kryptogamenflora Bd. IIb/1. Basidiomyceten 1. Teil. Stuttgart/New York.
- KRIEGLSTEINER, G. K. (1991) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands, Bd. I/a. Stuttgart.
- KRISAL, R. (1992) - Die Pflanzendecke, in: MÜHLBAUER, J. & F. SONNTAG (Hg.), Bezirksbuch Braunau: 103-128.
- MICHELER, A. (1959) - Die voralpine Salzach - Naturbild ihres Laufes und Umlaufes von Paß Lueg bis zur Mündung. Jahrb. Ver. z. Schutz der Alpenpflanzen und -tiere **30**: 43-85.
- RUBNER, H. (1956) - Die Wälder der Inn-Salzach-Platte. Burghauser Geschichtsblätter **26**: 1-101.
- RYVARDEN, L. (1976, 1978) - The Polyporaceae of North Europe, Bd. 1 & 2. Oslo.
- RYVARDEN, L. & R. L. GILBERTSON (1993) - European Polypores, Bd. 1. Synopsis Fungorum **6**: 1-387.
- SCHMID-HECKEL, H. (1985) - Zur Kenntnis der Pilze in den Nördlichen Kalkalpen. Nationalpark Berchtesgaden. Forschungsber. **8**: 1-201.
- (1988a) - Pilze in den Berchtesgadener Alpen. Nationalpark Berchtesgaden. Forschungsber. **15**: 1-136.
- (1988b) - Pilze im Schönramer Filz. Ber. Bayer. Botan. Ges. **59**: 97-116.
- (1989) - Pilze im Schönramer Filz (Teil 2). Ber. Bayer. Botan. Ges. **59**: 85-106.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical  
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mycologia Bavarica](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Lohmeyer Till R.

Artikel/Article: Porlinge zwischen Inn und Salzach - eine Zwischenbilanz nach dreißig Jahren. Teil I: Hymenochaetaceae mit porigem Hymenophor: Die Gattungen Coltricia , Inonotus , Onnia und Phellinus 27-45